

Statement des Dachverbandes zur aktuellen #MeToo-Debatte und der Anlaufstelle #we_do!

Der Dachverband der Österreichischen Filmschaffenden hat die Anlaufstelle #we_do! ins Leben gerufen und damit nicht nur ein klares und unmissverständliches Zeichen gesetzt, sondern vor allem ein Instrument geschaffen, mit dem ein fundamentaler struktureller Wandel in der österreichischen Film- und Fernsehbranche bewerkstelligt werden kann. An den Ausbildungsstätten (Filmakademie, Reinhardtseminar, MUK, Mozarteum u.a.) muss nicht nur die Vergangenheit aufgearbeitet, sondern auch die Weichen für die Zukunft gestellt werden. Wir begrüßen es daher, wenn diese die Expertise und die Kompetenz von #we_do! nutzen und sich auf dem Weg durch diesen Strukturwandel professionell begleiten lassen. Die Studierenden gleichwohl wie die Lehrenden können wir im Falle von Machtmissbrauch oder Übergriffen jedweder Art nur auffordern, sich umgehend und immer als erstes an #we_do! zu wenden. Genauso fordern wir auch alle festangestellten wie freien Mitarbeiter:innen des ORF auf, diese Übergriffe unter Wahrung ihrer Anonymität an #we_do! zu melden - ohne das Wissen um den Missbrauch kann man denselben auch nicht bekämpfen!

Anonymität der Meldenden und Professionalität der branchenfremden Betreuer:innen sind die Wesensmerkmale von #we_do! Individuelle Beratung für Betroffene leistet die Anlaufstelle genauso, wie Begleitung von Organisationen und Firmen im strukturellen Bereich mit Hilfe von Workshops. Absolute Anonymität bedeutet, dass selbst der DV weder die Namen der Täter:innen noch der Opfer oder der Meldenden kennt. Gleichzeitig obliegt es der Anlaufstelle selbst, Opfer ggf. zu vernetzen und so Sammelklagen zu ermöglichen.

Der Dachverband unterstützt unter diesem Gesichtspunkt alle Aktivitäten, die zu einem Strukturwandel beitragen, insbesondere auch jene der Studierendenvertretung der MDW.

Näheres unter: <https://we-do.filmschaffende.at/>